

Zukunft Bau

STRUKTUR / GLIEDERUNG KURZBERICHT

Titel

Parameter zur Qualitätssicherung des barriere reduzierten Bauens im Wohnungsbestand in Bezug zum KfW-Förderprogramm "Altersgerecht Umbauen", Grundlagen für "Generationengerechten Neubau" und Entwicklung von Ausbildungsmodulen für Architekten und Ingenieure

Anlass/ Ausgangslage

Das KfW-Förderprogramm "Altersgerecht Umbauen" bereitet den Weg für eine nachhaltige Aktivierung der Bauwirtschaft im Bestand.

Über Planungshilfen werden die Planungsbausteine des Programms erläutert und die Ziele veranschaulicht. Ergänzend wurden Ausbildungsmodule und Instrumentarien zur Weiterbildung von Architekten und Ingenieure auf diesem Gebiet entwickelt, so dass der Prozess der Wohnungsanpassung im nachhaltigen Sinne gefördert wird.

Gegenstand des Forschungsvorhabens

Das Vorhaben richtet sich an alle planenden, beratenden und ausführenden Berufe der Bauwirtschaft. Es dient der Etablierung von Qualitätsstandards beim „Altersgerechten Umbau“ von der Projektierung über die Planung, Ausführung bishin zur Evaluation.

So werden ergonomische Anforderungen dargestellt, die über Anpassungen im Bestandsbau eine adäquate Lösung erfordern. Neben der Beschreibung ergonomischer und ergonomischer Erfordernisse werden die Spezifika des Bestandsbaus dargestellt, um darzulegen, wie bedarfsgerecht „gebrauchstauglicher“ Wohnraum zu schaffen ist, der darüber hinaus „bezahlbar“ bleibt.

Das Forschungsprojekt bewegt sich daher im Spannungsfeld zwischen der Barrierfreiheit und Gebrauchstauglichkeit, im Sinne eines Abwägungsprozesses eine für den Einzelfall optimale Lösung zu finden. Es gilt also nicht in erster Linie komplett Barrierfreiheit zu etablieren, sondern zu überlegen, wie eine Basis geschaffen werden kann, dass ältere Menschen in ihrer angestammten Wohnung verbleiben können und einen selbstbestimmten Lebensabend führen können aber auch, dass Wege aufgezeigt werden, um die Gebäude zukunftsfähig zu machen und sie für alle anderen Generationen attraktiv zu gestalten – Als ganzheitlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit und Werthaltigkeit von Immobilien.

Eine gebrauchstaugliche Wohnung ist nicht nur im Sinne der sozialen Betrachtung, Wunsch der Mehrheit älterer Menschen, vielmehr ist sie auch Basis für ambulante Betreuung und Versorgung. In diesem Sinne wird im Rahmen des Forschungsprojekts

auch das Thema AAL (Ambient Assisted Living) betrachtet mit den ihm immanenten Chancen, die Versorgung und Selbstständigkeit der Zielgruppe über einen längeren Zeitraum zu sichern.

Das Forschungsprojekt diskutiert in weiten Teilen, bis zu welchem Grad „Barrierefreiheit“ nach DIN 18040-2 abgeschwächt überführt werden kann in Parameter der Gebrauchstauglichkeit, um den Bedürfnissen „altersgerecht“ möglichst nahe zu kommen. Es betrachtet daher nicht nur die Bestimmungen der Deutschen Normen, sondern beleuchtet auch die Sichtweisen – vorzugsweise – der benachbarten Europäischen Länder und reflektiert den dort immer weiter raumgreifenden Ansatz des „Adaptiven Bauens“. Dieser wird dort zur Grundlage des allgemeinen Wohnungsbaus. Sicherlich wird der Gedanke des barrierefreien Bauens in den Bauordnungen der Länder immer intensiver reflektiert, dennoch zeigt sich mit der Einführung der neuen DIN-Norm 18040-2, dass weiterhin sehr viele Gedanken – wegen der Striktheit der Bestimmungen und des damit verbundenen hohen Aufwands - leider nicht ausreichend und flächendeckend umgesetzt werden.

Es ist zu reflektieren, ist die „perfekte Lösung“ Ansatz oder strebt man eine möglichst universelle Antwort an, auf die drängenden sozialen und demographischen Fragen unter der Voraussetzung baulicher Restriktionen, die nuneinmal vorzufinden sind und nicht wegdiskutiert werden können. Eine der wesentlichen Problembereiche unserer baulichen Umwelt sind die Wohnungsbauten der jungen Nachkriegsjahre – und dies sowohl in den neuen als auch in den alten Bundesländern -, die nunmehr zur Sanierung anstehen. Es zeigt sich zudem, dass diese Wohnungen, sozusagen mit ihren „Bewohnern“ alt wurden und sich ein wichtiges Handlungsfeld auf tut. So liegt ein Schwerpunkt des Projekts darin, zu überprüfen, wie die damaligen gültigen Normen explizit DIN 18011 und DIN 18022 sich auf den Wohnungsbestand auswirken und wie diese Wohnungen stufenweise entsprechende Anpassungen erfahren können. Die Potentiale wurden systematisch beispielhaft aufgezeigt.

Ergänzend wurden Ausbildungsgrundlagen in Form von Curricula und Arbeitsinstrumenten für eine ganzheitliche Fortbildung für Fachleute auf dem Gebiet „Altersgerecht Umbauen“ erarbeitet. Ein rechtzeitig etabliertes einheitliches und standardisiertes Programm – zu Beginn – einer neuen Bauaufgabe, hilft Qualität auf eine breite und generell anerkannte Basis zu stellen, um Heterogenität und Beliebigkeit zu vermeiden.

Fazit

Nachgewiesen wurde ein großes Potenzial, die Bauten der frühen Nachkriegsjahre einer barrieregeduzierten Nutzung zuführen zu können. So wurden sehr differenzierte und individuelle Vorgehensweisen aufgezeigt, das Niveau mit dem besten individuellen Nutzwert zu etablieren. Bereits über minimale Verbesserungen – ohne Eingriff in die Baustruktur – ist für ältere Menschen ein sicheres und selbstbestimmtes Leben in der angestammten Wohnung möglich. Hervorzuheben ist, über beispielsweise kompensatorische und ergonomisch-optimierte Verhältnisse durch Überlagerung von Nutz- und Bewegungsflächen, Verwendung spezifischer Ausbautechniken und -techniken, Restriktionen zu „überspielen“.

Eckdaten

Kurztitel: Qualitätssicherung – KfW-Förderprogramm Altersgerecht Umbauen

Forscher / Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Loeschke, Freier Architekt BDA

Gesamtkosten: 71.880,00

Anteil Bundeszuschuss: 41.880,00

Projektlaufzeit: 12 Monate

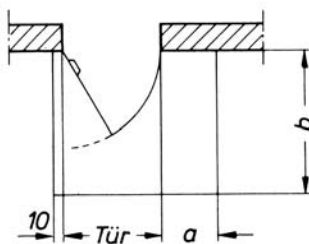
BILDER/ ABBILDUNGEN:

5 - 7 Druckbare Bilddaten als **eigene Datei** (*.tif, *.bmp, ...) mit der Auflösung von mind. 300 dpi in der Abbildungsgröße (z.B. Breite 10 - 20cm). Bilder frei von Rechten Dritter.

Bildnachweis jeweils:

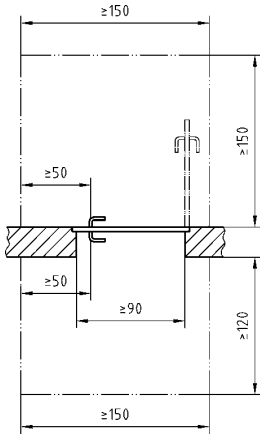
Bild 1: Dateiname.xxx

Bildunterschrift:

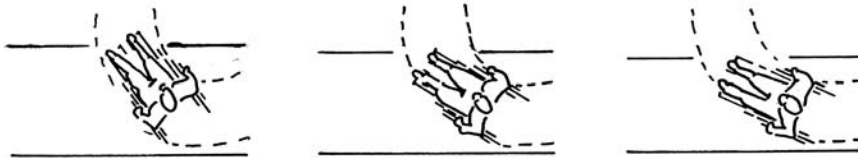


a	b
25	170
35	160
45	150
55	140
Zwischenwerte interpolieren	

Bewegungsflächen für die Benutzung von
Türen nach DIN 18025-1 1.
(datei: bild_1.jpg)

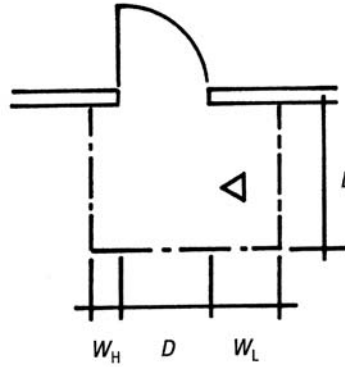
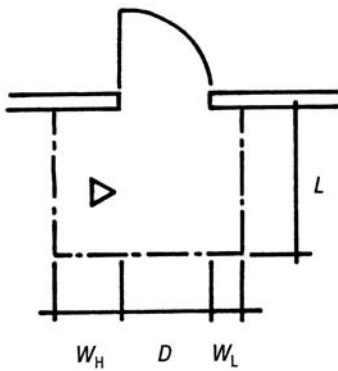


Bewegungsflächen nach DIN 18040
 ((bild_2.jpg))



Durchfahrt bei Verhältnis Wand-
 öffnung/Flurbreite: 80 cm/120 cm Durchfahrt bei Verhältnis Wand-
 öffnung/Flurbreite: 90 cm/110 cm Durchfahrt bei Verhältnis Wand-
 öffnung/Flurbreite: 100 cm/100 cm

Bewegungsstudie – Beziehung Flur- und Durchgangsbreiten ((bild_3.jpg))



Bewegungsfläche auf der entgegengesetzt
 zur Anschlagseite - Bandseite

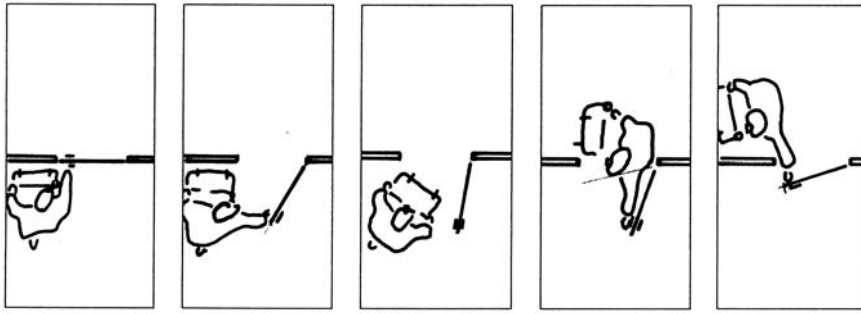
D [mm]	K [mm]	W _H [mm]	W _L [mm]
800	1160	610	220
850	1120	610	190
900	1085	610	165
950	1060	610	145
1000	1040	610	145

Bewegungsfläche auf der entgegengesetzt
 zur Anschlagseite - Schlossseite

D [mm]	L [mm]	W _H [mm]	W _L [mm]
800	1200	200	610
850	1140	95	610
900	1110	50	610
950	1075	0	610
1000	1055	0	610

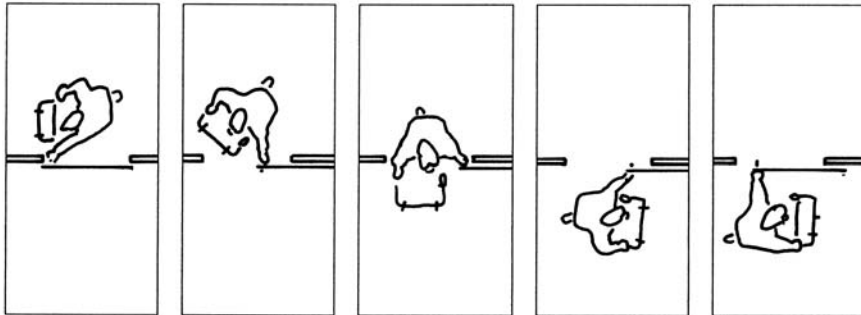
Bewegungsflächen vor Türen in Abhängigkeit von der Anfahrtrichtung nach ISO

((bild_4.jpg))



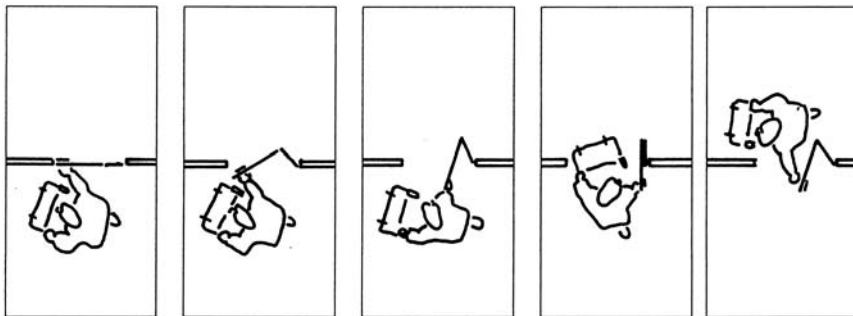
((bild_6.jpg))

Bewegungsstudien zur Bedienung von Drehflügeltüren



((bild_5.jpg))

Bewegungsstudien zur Bedienung von Schiebetüren



Darstellung Türdurchgang mit Rollator als Hilfsmittel - Bandseite ((bild_7.jpg))

Bewegungsstudien zur Bedienung von Raumspartüren